

Gemeindehausplatz 1
Postfach
6048 Horw
www.horw.ch

Kontakt Claudia Rössli
Telefon 041 349 12 30
E-Mail claudia.roeoesli@horw.ch

An die Mitglieder
des Einwohnerrates
der Gemeinde Horw

18. Februar 2021 2020-1116

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2020-719 von Leo Camenzind, CVP, und Mitunterzeichnenden: Kinder- und Jugendförderung Gemeinde Horw

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 9. November 2020 ist von Leo Camenzind, CVP und Mitunterzeichnenden folgende Interpellation eingereicht worden:

"Im November 2019 hat der Einwohnerrat den Bericht und Antrag Nr. 1652 Planungsbericht «Kinder- und Jugendförderung der Gemeinde Horw» ablehnend zur Kenntnis genommen. In der Detailberatung wurde unter anderem der fehlende Fokus kritisiert. Ebenso vermisst wurde eine aussagekräftige Bedürfnisanalyse. Hingegen war unbestritten, dass bei benachteiligten Kindern, die Integration so früh wie möglich erfolgen sollte, also schon vor und in der Primarschule.

Im Frühjahr 2020 hat die Gemeinde Horw verschiedene Vereine angeschrieben und wie folgt informiert:

Der Einwohnerrat hat den Antrag abgelehnt, eine zusätzliche Stelle als «Jugendanimator/Jugendanimatorin» für die Primarstufe zu bewilligen. Die Begründung war, dass die Vereine bereits jetzt einen wichtigen Beitrag zur Jugendförderung leisten. Nun sollen in Zusammenarbeit mit der Schule und den Vereinen Möglichkeiten gesucht werden, wie die Primarstufenschülerinnen und -schüler während z.B. der Mittagspause und nach der Schule sportlichen Betreuungsmöglichkeiten nachgehen können. Für die Vereine wäre dies eine Möglichkeit, neue Mitglieder zu werben.

Diese Anfrage hat bei verschiedenen Vereinen zu Verunsicherung und Irritation geführt. In der Detailberatung zum B&A wurde zwar unter anderem angeregt, dass den Vereinen eine bessere Plattform zur Bekanntmachung Ihrer bestehenden Angebote zur Verfügung gestellt werden sollte. Es war aber nie die Meinung, dass die Jugendvereine zusätzliche Angebote aufbauen und so in die «Bresche» springen sollen.

In Zusammenhang mit der Kinder- und Jugendförderung stellen sich für uns folgende Fragen:

- Wie viele Kinder im Primarschulalter brauchen aus Sicht der Gemeinde spezifische Unterstützung, welche nicht bereits durch anderweitige schulische oder ausserschulische Angebote abgedeckt werden?
- Wie hat sich die Zahl über Zeit entwickelt?
- Wie und in welchem Umfang arbeitet die Jugendanimation mit den Primarschulen zusammen?
- Wie sieht der Austausch mit den Schulpsychologen aus?
- Welche Formate bestehen, damit die Vereine von Horw auf Ihre bestehenden Angebote im Bereich Kinder- und Jugendförderung aufmerksam machen können?
- Hat die Gemeinde Horw einen Überblick über die verschiedenen Angebote für Kinder im Primarschulalter? Wenn ja, sind die Angebote öffentlich publiziert?

Wir danken dem Gemeinderat für die Beantwortung der Fragen."

Schalteröffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.00 - 11.45 und 14.00 - 17.00 Uhr
oder nach Vereinbarung.

Vorbemerkungen

Die Kinderförderung, wie sie im Planungsbericht zur Kinder- und Jugendförderung im November 2019 dem Einwohnerrat vorgelegt wurde, wird in Fachkreisen als umfassende Aufgabe verstanden. Zur Kinderförderung gehören demnach das Wohlbefinden und der Schutz von Kindern, der chancengerechte Zugang zu Angeboten, der kindergerechte Lebensraum, die Teilhabe von Kindern in der Gemeinde/Gesellschaft und ihre umfassende Bildung. Es geht darum, gute Bedingungen und Strukturen zu schaffen, damit Kinder sich gesund entwickeln und ihre Potenziale ausschöpfen können. Davon ausgehend umfasst die Kinderförderung folgende Bereiche:

- a) Der Zugang zu Freizeitangeboten für alle Kinder in der Gemeinde. Die besondere Berücksichtigung des Zugangs von Kindern aus sozioökonomisch benachteiligten Familien.
- b) Die Mitsprache und Mitwirkung der Kinder in den Bereichen, die sie betreffen, die kindergerechte Sozialraumplanung und die Arbeit im Rahmen der Prävention, Früherkennung und der informellen Bildung.
- c) Das bedarfsgerechte Angebot an familien- bzw. schulergänzenden Betreuungsangeboten.
- d) Die Förderung und Unterstützung von Kindern und Eltern bzw. Erziehungsberechtigten mit entsprechendem Bedarf oder die Intervention in Krisensituationen durch die Schuldienste, Förderangebote und Beratungsstellen (Schulsozialarbeit, Schulpsychologischen Dienst, Familien- und Jugendberatung, Hausaufgabentreff etc.).

Im Schuljahr 2020/2021 besuchen 989 Kinder (Stand September 2020) die Horwer Kindergärten und Primarschulen. Von diesen Kindern haben 287 eine nichtdeutsche Muttersprache. Alle Kinder der Kindergärten und Primarschulen haben potenziell Bedarf nach einem oder mehreren dieser genannten Angebote.

Zu den Fragen nehmen wir davon ausgehend wie folgt Stellung:

- Zu 1. Wie viele Kinder im Primarschulalter brauchen aus Sicht der Gemeinde spezifische Unterstützung, welche nicht bereits durch anderweitige schulische oder ausserschulische Angebote abgedeckt werden?
Es geht darum, wie viele Kinder in der Gemeinde erschwerten Zugang zu diesen Angeboten und Bildungsmöglichkeiten haben, ihre Potenziale nicht ausschöpfen können, deren Mitspracherechte und/oder deren physisches, psychisches und emotionales Wohlbefinden eingeschränkt sind.
Ca. 10% der Kinder sind armutsbetroffen. Diese Kinder haben zum Teil erschwerten Zugang zu Angeboten der Betreuung, Bildung und Freizeit. Durch die Armutssituation sind die Familien zudem stark belastet, sodass die Kinder oftmals nicht von Unterstützungen des Elternhauses profitieren können. In der Gemeinde Horw wird zur Unterstützung und Förderung dieser Kinder bereits einiges getan (z.B. Sprachförderung, Einsatz von Schlüsselpersonen etc.). Trotzdem gibt es nach wie vor Lücken.
Es wird davon ausgegangen, dass in Horw 200 Primarschulkinder, d.h. jedes fünfte Kind, Bedarf nach offenen Freizeitangeboten hätte, die aktuell nicht vorhanden sind.
(lit. a)

Es gibt Bedarf nach weiteren Mitsprachemöglichkeiten von Kindern im Bereich der Sozialraumplanung und der kindergerechten Gestaltung von öffentlichen Räumen. Dies betrifft alle Kinder in der Gemeinde, ist jedoch für die Kinder in engen Wohnverhältnissen umso bedeutender. Für diese Kinder müssen öffentliche Räume mehr Funktionen als Lern-, Aufenthalts- und Bildungsorte erfüllen, weil ihre private Infrastruktur dies nicht

bietet. Zudem ist die Umsetzung von ausserschulischen Projekten und die Arbeit zu Themen der Prävention gemeinsam mit Kindern heute nicht möglich. (lit. b)

Es gibt Kinder mit psychischen Schwierigkeiten oder mit Bedarf nach logopädischen und/oder psychomotorischen Massnahmen, die Angebote zur Unterstützung nicht nutzen können, weil zu wenige Plätze bzw. zu wenig Personal vorhanden sind. (lit. d)

In der Gemeinde Horw gibt es zu den genannten Punkten kein übergeordnetes statistisches Monitoring. Aufschluss zu den Zahlen nach dem Bedarf sollen daher folgende Anhaltspunkte liefern.

Zu a) In den Horwer Vereinen werden ca. 550 Kinder gezählt. Im Schuljahr 2020/21 besuchen 315 Primarschulkinder ein Angebot der Musikschule Horw ausserhalb des Schulunterrichts. Es kann davon ausgegangen werden, dass gewisse Kinder mehrere Angebote in Anspruch nehmen (z.B. Instrumentalunterricht und Sportverein). In der Bedarfserhebung aus dem Jahr 2017 wurde deutlich, dass gerade für Kinder ab der 5./6. Primarstufe, die keine sportlichen Leistungsziele verfolgen möchten, offene, nicht leistungsorientierte Freizeitangebote fehlen. Mit dieser Ausgangslage kann davon ausgegangen werden, dass ca. 200 Kinder, dies bedeutet jedes fünfte Kind, nicht in die Angebote der Vereine und/oder Musikschule eingebunden werden wollen. Ein Teil dieser Kinder dürfte Bedarf nach ergänzenden offenen und niederschwelligen Freizeitangeboten haben.

Anhaltspunkte liefern ausserdem folgende Zahlen: Das als Pilotprojekt bis 2019 geführte offene Angebot der Jugendanimation am Mittwochnachmittag für Kinder der 5. und 6. Primarstufe wurde im Schuljahr 2017/18 (letztes Monitoring) von 88 verschiedenen Kindern genutzt. Das Angebot Open Sunday (offene Turnhalle am Sonntagnachmittag) während den Wintermonaten zählte 170 verschiedene Kinder (im Schnitt 20 bis 30 Kinder pro Nachmittag). In der Sekundarstufe nutzen ca. die Hälfte der Jugendlichen die Angebote der Jugendanimation regelmässig. Das heisst, 100 - 110 Jugendliche der Sekundarstufe nutzen das Angebot am Freitagabend und/oder arbeiten in Projekten mit. Zu den andern 50 % der Jugendlichen auf Sekundarstufe bestehen ebenfalls Kontakte, d.h. diese Jugendlichen kennen die Mitarbeitenden der Jugendanimation als potenzielle Ansprech- und Beratungspersonen in Krisensituationen. Auf der Stufe 5. bis 6. Primarstufe gehen wir von ähnlichen Zahlen aus. D.h., von aktuell 262 Primarschüler/innen auf Stufe 5./6. Primar wären dies ca. 100 – 130 Kinder. Bei den jüngeren Kindern gehen wir von einem geringeren Bedarf aus, da diese ihre Freizeit oftmals noch stärker innerhalb der Familie verbringen.

Aus der in der Interpellation zitierten Anfrage an die Vereine ist in Zusammenarbeit mit der Musikschule und Familie plus ein neues Angebot entstanden. Dieses Angebot unter dem Titel «Lernen und Spielen» soll ab dem kommenden Schuljahr starten. Fast 40 Kinder haben sich angemeldet. Es wird eine Warteliste geführt. Dies zeigt uns, dass der Bedarf nach zusätzlicher Unterstützung beim Lernen und die Nutzung von Kreativ-, Sport- und musischen Ateliers vorhanden ist. Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage zur Teilnahme an diesem Angebot bei erfolgreicher erster Durchführung und anschliessender Weiterführung eher noch steigen wird. Zwar kann das Angebot «Lernen und Spielen» mit einzelnen Vereinen realisiert werden, die allermeisten Vereine geben jedoch an, wie in Ihrer Anfrage erwähnt, dass sie keine weiteren Kapazitäten besitzen, zusätzliche Angebote umzusetzen.

Zu den Entwicklungen des Bedarfs liegen keine Zahlen vor.

Zu b) In Befragungen von Eltern und Kindern im Rahmen der Bedarfsanalyse 2017 wurde geäußert, dass dezentrale Angebote und Treffpunkte in den Quartieren in Horw gewünscht sind. Aussenquartiere wie Biregg, Spitz, Kastanienbaum und St. Niklausen sollten mehr in die Überlegungen miteinbezogen werden. Die Sozialraumplanung soll ausserdem dem Bedarf von Kindern und Jugendlichen entsprechen. Aussenräume sind für Kinder vielfältige Lern-, Spiel- und Entwicklungsorte. Kinder haben erhöhte Ansprüche an die Aussenraumgestaltung, da sie in diesen Räumen ihren Alltag verbringen und über das tägliche Spiel lernen und sich entwickeln.

Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, war der Aufbau der Zusammenarbeit der Jugendarbeit mit den Primarschulen, der Miteinbezug der Kinder im Rahmen der Sozialraumplanung sowie der partizipative Aufbau und die Begleitung von dezentralen Angeboten und Treffpunkten in den Quartieren Teil der Strategie im Rahmen des Planungsberichtes Kinder- und Jugendförderung von 2019.

Wir stellen zudem fest, dass es Kinder gibt, die wenig Strukturen haben, häufig auf sich allein gestellt und sozial mangelhaft integriert sind. Die Bearbeitung von Themen der Prävention, Früherkennung und informellen Bildung würde insbesondere durch Beziehungsarbeit von Fachpersonen der Soziokulturellen Animation/Jugendarbeit zu den Kindern möglich. Sie könnten Ansprechpersonen für Freizeitthemen oder persönliche Problemstellungen sein (Themen wie Medienkonsum, Sexualität, Suchtmittelkonsum, Konflikten, Mobbing und Gewalt) und die Kinder als Vertrauenspersonen neben den Bezugspersonen in den Familien und der Schule im Übergang zum Jugendalter begleiten. Aktuell gibt es in Horw keine Möglichkeit, ausserhalb der Schule mit Kindern/Gruppen zu diesen Themen zu arbeiten, da dafür weder die Schulen noch die Schulsozialarbeit noch die schulergänzende Betreuung einen Auftrag haben. Aufgrund dessen hat der Gemeinderat 2019 die Schaffung der Offenen Arbeit mit Kindern in der Gemeinde Horw dem Einwohnerrat vorgeschlagen, um diese Lücke zu schliessen.

Zur Entwicklung dieses Bedarfs liegen keine Zahlen vor. Die Themen der Prävention, der Information und der Sozialraumplanung betreffen grundsätzlich alle Kinder in der Gemeinde.

Zu c) 447 Kinder besuchen ein Angebot der familien- und schulergänzenden Betreuung, (Schülerhorte, Tagesfamilien, Husitreff/Stand Dezember 2020). 54 Kinder werden aktuell in einer Tagesfamilie betreut. Aktuell entspricht das Angebot dem Bedarf in der Gemeinde Horw. Es wird mit einem weiter steigenden Bedarf gerechnet, der abgedeckt werden kann. Die Entwicklung der Zahlen ist jeweils dem Jahresbericht des Sozialdepartements zu entnehmen.

Zu d) Während der Covid-19-Zeit gab es von den 989 Kindern auf Kindergarten und Primarstufe ca. 130 Kinder, die dem Fernunterricht nicht folgen konnten, weil die Infrastruktur nicht vorhanden war, weil die Eltern nicht unterstützen konnten oder weil die kognitiven Fähigkeiten dafür zu gering waren. Pro Klasse waren dies auf Kindergartenstufe 0 bis 5 Kinder (total ca. 20 Kinder), in der Primarstufe 0 bis 7 Kinder (total ca. 110 Kinder). In der Sekundarstufe betraf dies 0 bis 5 Jugendliche pro Klasse (total ca. 10 Jugendliche).

Aus der Statistik der Jahre 2014 bis 2020 geht hervor, dass im Schnitt in einem Schuljahr ca. 450 - 500 Kinder und Jugendliche (+ Erziehungsberechtigte) von den Schuldiensten (Schulpsychologischer Dienst, Schulsozialarbeit, Psychomotorik, Logopädie) profitieren (dazu zählen auch Klasseninterventionen und Gruppenangebote). Die Zahl der Kinder, welche Beratungen oder Therapien der Schulischen Diensten aktiv in Anspruch nehmen, liegen beim Schulpsychologischen Dienst (SPD) bei 160 bis 180 Fällen pro Jahr, bei der Schulsozialarbeit (SSA) bei ca. 100 bis 150 Fällen (ca. 250 Kinder), bei der Psychomotorik und Logopädie bei 50 bis 60 Fällen pro Jahr. Jeweils ein Viertel bis ein Drittel der Kinder, die die Dienste in Anspruch nehmen, kommen aus einer ausländischen Familie. Das Geschlechterverhältnis bewegt sich um 2/3 Jungen zu 1/3 Mädchen.

Diese Zahlen bilden jedoch weniger den effektiven Bedarf ab, als vielmehr wie viele engagierte Eltern und Lehrpersonen die unterstützenden Angebote der Schuldienste in Anspruch nehmen können.

Hilfestellungen zu den Fragen um Lernen/Leisten steht beim SPD bspw. eindeutig im Vordergrund, wobei die Themen bzgl. Verhalten und Erziehen sowie psychische Probleme zunehmen. Mit der Abklärung von Sonderschulfällen (Integrative oder Separative Sonderschulung) ist ein Löwenanteil der SPD-Arbeit besonders in den Monaten November - Februar blockiert. Der Schwerpunkt der restlichen Zeit liegt vornehmlich bei schulisch-/ leistungsorientierten Abklärungen.

Die Anzahl der AD(H)S und Autismus betroffenen Familien hat in den letzten Jahren zugenommen. Es bleiben jedoch kaum Ressourcen, um den Bedarf zu Problemstellungen von Verhaltensauffälligkeiten fachlich länger zu begleiten. Dafür wird auf kantonale Fachstellen und Einrichtung der Gesundheitsversorgung verwiesen. Hier herrscht allerdings bekannterweise oftmals ein Engpass. Beim Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Luzern (KJPD) bestehen Wartezeiten von vier – fünf Monaten. Es wäre wünschenswert, wenn der Schulpsychologische Dienst mehr Ressourcen für Beratungen zur Verfügung hätte. Vor allem der stärkere Miteinbezug der Eltern/Erziehungsberechtigten könnte in manchen Situationen sehr hilfreich sein.

Beratungen der SSA werden oft an die Jugend- und Familienberatung CONTACT in Luzern triagiert, allerdings scheint das für manche Familien eine zu grosse Hürde zu sein. Auch fehlt es hier noch an entsprechendem Follow-up und aktiver Begleitung.

Der Bedarf vor allem in der Psychomotorik übersteigt um ein Vielfaches das Angebot und nur die besonders dringenden Fälle erhalten den Vorzug. Bei der Logopädie zeigt die Entwicklung, dass hier vor allem die Fälle mit Kindern aus Familien mit nichtdeutscher Muttersprache eine zunehmend grosse Herausforderung darstellen und viele Ressourcen in Anspruch nehmen, da die Gesamtsituationen oftmals komplexer sind und die Erreichbarkeit für die Hilfsangebote eine grössere Herausforderung darstellen. Oftmals ist es schwierig, hier eine angemessene Diagnose zu stellen und bei den Kindern in Behandlung sind oftmals die Familien überfordert damit, die Therapieaufträge umzusetzen. Der konkrete Bedarf, besonders dieser Zielgruppe, kann oftmals nicht ausreichend bedient werden. Prioritäten werden hier nach fachlicher Einschätzung und Behandlungsbedürftigkeit organisiert.

Im Vergleich zu Schuldiensten anderer Gemeinden können in Horw mit dem bestehenden Personalschlüssel erstaunlich viele Kinder und Familien bedient werden. Wahrscheinlich ist dies der Niederschwelligkeit / Flexibilität und guter Verfügbarkeit vor Ort an den jeweiligen Schulhäusern geschuldet. Sozioökonomische, gesellschaftliche und

sprachliche Barrieren führen jedoch dazu, dass ein Teil des Bedarfs durch die Schuldienste nicht bedient werden kann. Die vorherrschende Komm-Struktur bedingt, dass bei den Erziehungsberechtigten eine gewisse Einsicht für die Problematik des Kindes und ein Verständnis für die Hilfestrukturen der Gemeinde vorhanden sind sowie die Bereitschaft und Fähigkeit aktiv bei den Schuldiensten vorstellig zu werden. Eine Reihe von Familien schaffen diesen Schritt noch zu wenig. Für die aufsuchende und begleitende Arbeit sind die Ressourcen in den Schuldiensten jedoch nicht abgestimmt. Um Kinder trotzdem gut aufzufangen und sozial-emotional zu fördern, ermutigen die Schuldienste sehr, dass eine Anbindung bei Vereinen oder ausserschulischen Angeboten für Kinder und Jugendliche stattfindet.

Zu 2. Wie hat sich die Zahl über Zeit entwickelt?

Siehe Antwort auf Frage 1.

Zu 3. Wie und in welchem Umfang arbeitet die Jugendanimation mit den Primarschulen zusammen?

Es muss zwischen Info- und Koordinationsstelle Kinder- und Jugendförderung und Jugendanimation unterschieden werden. Die Kinder- und Jugendbeauftragte übernimmt die Funktion als Info- und Koordinationsstelle im Rahmen von 20 Stellenprozenten und arbeitet auf der Ebene von Koordination, Information und beratend mit den Primarschulen zusammen (z.B. in Bezug auf die Spielraumgestaltung Schulhaus Mattli).

Mit dem Planungsbericht Kinder- und Jugendförderung und der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Einführung der Offenen Arbeit mit Kindern in Horw wäre der Aufbau der Zusammenarbeit von Jugendanimation und Primarschulen analog der Zusammenarbeit auf Sekundarstufe geplant gewesen. Mit der Ablehnung des Einwohnerrates, die Offene Arbeit mit Kindern in Horw einzuführen, besteht auch keine Zusammenarbeit der Jugendanimation mit den Primarschulen. Für gemeinsame Projekte stehen zu wenig Ressourcen zur Verfügung.

Zu 4. Wie sieht der Austausch mit den Schulpsychologen aus?

Die Zusammenarbeit ist aus unserer Sicht bestens. Der Leiter Familie plus pflegt seit langem den Austausch mit dem Schulpsychologischen Dienst. Im vergangenen Jahr wurde unter der Leitung der Kinder- und Jugendbeauftragten der Austausch von Schulpsychologischem Dienst, Schulsozialarbeit, Familie plus und Jugendanimation institutionalisiert. Die Fachpersonen der verschiedenen Bereiche treffen sich zweimal jährlich, um Schnittstellen zu klären und Themen gemeinsam zu bearbeiten.

Leider können weiterführende Therapien aus Ressourcengründen nicht vor Ort weitergeführt werden. Wie bereits angesprochen, beträgt die Wartezeit im KJPD 4 bis 5 Monate. In Krisensituationen kann zu wenig rasch unterstützt werden.

Die Koordinationsstelle Familie plus wird immer mehr zur Drehscheibe für Kinder-, Jugend- und Familienfragen. Es wird informiert, vernetzt, unterstützt und auf verschiedene Angebote aufmerksam gemacht. Einige Aufgaben liegen klar ausserhalb des Kerngeschäftes «familien- und schulergänzende Kinderbetreuung» und die Ressourcen sind dafür im Prinzip nicht vorhanden.

Zu 5. Welche Formate bestehen, damit die Vereine von Horw auf Ihre bestehenden Angebote im Bereich Kinder- und Jugendförderung aufmerksam machen können?

Es besteht eine Liste mit Angeboten in der Gemeinde auf der Webseite der Gemeinde Horw unter dem Titel «Angebote für Familien in Horw». Diese ist im Moment in

18. Februar 2021

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2020-719 von Leo Camenzind, CVPVORNAME NAME ERSTUNTERZEICHNER,
PARTEI, und Mitunterzeichnenden:
Kinder- und Jugendförderung Gemeinde Horw

Überarbeitung. Die Vereine wurden nach den spezifischen Angeboten befragt. Diese Informationen sollen ebenfalls auf der Webseite zur Verfügung gestellt werden. Bei Bedarf können die Informationen in gedruckter Form zugänglich gemacht werden.

Die Horwer Vereine haben ausserdem seit vielen Jahren die Möglichkeit, in den Schulen auf ihre Angebote aufmerksam zu machen. Das Info- und Flyermaterial kann dem Rektorat abgegeben werden. Idealerweise nach Klassen und Schulhaus sortiert, damit der Aufwand für das Rektorat im Rahmen bleibt. Das Rektorat organisiert dann die Verteilung in den Schulhäusern und in den Klassen. Plakate dürfen in den Schulen an definierten Stellen aufgehängt werden. Die Jugendverbände besuchen jährlich die Primarschulen, um für ihre Aktivitäten zu werben. Auftritte in Klassen / Schulen auch von anderen Vereinen sind möglich, wenn diese vom Thema her in den Unterricht integrierbar sind (z.B. Sportlektionen im Turnunterricht mit Sportvereinen).

Zu 6. Hat die Gemeinde Horw einen Überblick über die verschiedenen Angebote für Kinder im Primarschulalter? Wenn ja, sind die Angebote öffentlich publiziert?

Siehe Antwort auf Frage 5.

Freundliche Grüsse

Ruedi Burkard
Gemeindepräsident

Irene Arnold
Gemeindeschreiberin

Versand: 18. Februar 2021